

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einpaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nro. 70.

Winnenden, Donnerstag den 16. Juni

1887.

Waiblingen.

Aushebung der Militärpflichtigen.

Die heurige Aushebung der Militärpflichtigen durch die K. Oberersatzkommission für den ganzen Oberamtsbezirk findet auf dem Rathaus in Waiblingen am

Freitag, den 1. Juli dss. Js., morgens 8 Uhr
und am Samstag, den 2. Juli dss. Js., morgens 7 Uhr

statt. An welchem der beiden genannten Tage jeder Militärpflichtige zu erscheinen hat, wird den Schultheißenämtern in besonderen Ausschreiben und Namensverzeichnissen, die ihnen zugehen werden, eröffnet werden. Sie haben die darin Aufgeführten alsbald auf die betreffenden Tage und die oben bezeichneten Stunden unter Hinweisung auf die Strafen und Rechtsnachteile bei ungehorsamem Ausbleiben vorzuladen. Dabei ist ihnen noch Folgendes einzuschärfen:

- 1) Alle Militärpflichtigen haben sich **pünktlich** zu der ihnen bezeichneten Zeit **rein gewaschen und reinlich gekleidet** im hiesigen Rathause einzufinden, und wird die Benützung von Bahnzügen keinesfalls als Entschuldigungsgrund für verspätetes Eintreffen angenommen.
- 2) Jeder Militärpflichtige hat seinen Lösungsschein mitzubringen, die Lehrgelübten daneben auch noch ihr Prüfungszeugnis im **Original**.
- 3) Mannschaften, welche schwachsichtig, kurzsichtig oder schwermüdig zu sein behaupten, und solche, welche schwachsinig sind, haben amtlich beglaubigte Zeugnisse von Lehrern, Schul-Inspektoren u. dergleichen hierüber vorzulegen. Solche, welche an Epilepsie leiden, haben auf ihre Kosten 3 glaubhafte Zeugen zu stellen.
- 4) Leute, welche gehörleidend sind oder zu sein behaupten, haben **mit vollkommen ausgereinigten Ohren** bei der Aushebung zu erscheinen und eventuell Zeugnisse vorzulegen.

Die in Ziffer 3 und 4 hievorigen genannten und überhaupt alle Zeugnisse, welche auf die **körperliche** Tüchtigkeit von Militärpflichtigen Bezug haben, sind **längstens bis 26. Juni dss. Js. hieher** einzusenden.

Alle seit der Musterung durch die Ersatzkommission eingetretenen Aenderungen durch Zu- oder Abgang von Militärpflichtigen oder durch Befreiung von solchen, sind, soweit dies nicht bereits geschehen ist, dem Oberamt **unverzüglich** anzuzeigen. Dasselbe hat bezüglich etwa nachträglich noch eingekommener Anträge auf Zurückstellung aus Gründen, die erst nach der heurigen Ersatzmusterung eingetreten sind, zu geschehen.

Die Ortsvorsteher selber wohnen, soweit sie nicht besonders vorgeladen werden, der Aushebung nicht an. Dagegen werden sie sich des rechtzeitigen Abgangs ihrer Pflichtigen versichern.

Die Eröffnungsurkunden haben die Schultheißenämter auf den ihnen zukommenden Namensverzeichnissen beizufügen, und solche baldmöglichst hieher zurückzusenden.

Schließlich wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß alle Korrespondenzen in Militär-Angelegenheiten so sehr als möglich zu beschleunigen sind.

Den 2. Juni 1887.

K. Oberamt
A. W. Frisch.

Winnenden.

Gerbstaub

ist wieder eine größere Partie frisch angekommen. Zugleich bringe ich meine sämtlichen

Mehlsorten

in empfehlende Erinnerung.

L. Baumann, Bäcker.

Winnenden.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

An der neuen Steuer pro 1. April 1887/88 ist nunmehr die Rate auf 3 Monate verfallen. Wegen der noch nicht abgeschlossenen Steuereinschätzungen etc. kann die Steuerumlage noch nicht gefertigt und auch kein Steuerzettel ausgefüllt werden.

Wie nun die Stadtpflege gesetzlich verpflichtet ist, jeden Monat Staatssteuer und Amtsschaden an die Amtspflege abzuliefern und auch den sonst ihr weiter obliegenden Verpflichtungen nachzukommen, so sind die Steuerpflichtigen ebenso verpflichtet, die jeden Monat verfallende Rate ihrer Steuerschuldigkeit zu bezahlen. Dieselben werden daher wiederholt aufgefordert, nach Maßgabe der vorjährigen Steuerumlage die bis jetzt verfallene Steuer sofort an die Stadtpflege zu bezahlen.

Zugleich wird bemerkt, daß diejenigen, welche noch mit alter Steuer pro 1. April 1886/87 im Rückstande sind, zur Einleitung des Zwangsvollstreckungs-Verfahrens nunmehr werden vorgeladen werden.

Den 11. Juni 1887.

Stadtschultheißenamt.

Winnenden.

Den Grasertrag

von ca. 3 Viertel Garten beim Haus hat zu verkaufen

Amtsnotar Dinkelader.

Winnenden.

Den Gras-Ertrag

von einem starken Viertel Baumgut verkauft

Ludwig Schod,
Schuhmacher.

Winnenden.

Den Gras-Ertrag

von 1 1/2 Viertel Baumgut im Buch verkauft

Seeger, Flaschner.

Winnenden.

Das Heugras

von 1/2 Morgen Seehalde, 3 Viertel hintern Stöckach und 2 1/2 Viertel Wiese im Kleinfeld verkauft heute

Donnerstag abends 6 Uhr in seinem Hause

J. Schlehner, Metzger.

Winnenden.

Gras- & Klee-Verkauf.

Circa 3 1/2 Viertel Klee- und Gras-Ertrag in einer Abteilung, ca. 4 1/2 Viertel Gras-Ertrag in einer oder zwei Abteilungen von meinem Baumgut gegenüber von Herrn Bierbrauer BindeI verkaufe

Julius Fink.

Den Gras-Ertrag

von 2 Morgen Baumgut hat parthienweise zu verkaufen

A. Groß, Hafner.

Winnenden.

Das Gras

von ca. 1 Morgen in Kappelgärten verkauft

C. F. Fink.

Winnenden.

Den Gras-Ertrag

von der Seehalde verkauft

Wittwe Manz.

Winnenden.

Das Heugras

von 36 Ar in den Kirchhöfchern verkauft

Gustav Wurst,
Gerber.

Winnenden.

Das Heugras

von 3 Viertel in der Seehalde verkauft

Fr. Schwarz, Bäcker.

Winnenden.

Strohüte

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

E. Mall Wwe.

Winnenden.
Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Tuchmachers **Gottlieb Neusch** in **Winnenden** kommt am nächsten

Samstag den 18. d. Mts.

nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zweit- und voraussichtlich letztmals im öffentlichen Aufstreich folgende

Liegenschaft

zum Verkauf:

$\frac{5}{32}$ an Haus No. 248.

1 a 17 qm Einer Bharn. Scheuer mit Hofraum in der Kelterngasse, Anschlag 400 M

Ankauf 440 M

4 a 92 qm Land in Seewiesen, Anschlag 130 M

Ankauf 100 M

24 a 15 qm Acker und Weg im langen Gewänd ober in der Wette, Anschlag 1100 M

Ankauf 1380 M

8 a 13 qm Acker im hohen Graben, Anschlag 400 M

Ankauf 400 M

16 a 56 qm Acker und Weg in der vorderen Wette, Anschlag und Ankauf je 800 M

16 a 08 qm Acker im Roth, Anschlag 600 M

Ankauf 500 M

8 a 22 qm Baumwiese unter der Seehalbe, Anschlag 600 M

Ankauf 700 M

5 a 29 qm Acker in der Rappenthalbe, Anschlag 150 M

Ankauf 100 M

9 a 03 qm Wiese in Seewiesen, Anschlag 500 M

Ankauf 400 M

8 a 91 qm Wiese allda, Anschlag 500 M

Ankauf 400 M

Liebhaber sind eingeladen.
Den 12. Juni 1887.

K. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Nevier Winnenden.
Gras-Verkauf.

Am **Dienstag, den 21. Juni,**

vormittags 9 Uhr

im **Stöckenhof** (Krone) aus Wegen und Kulturen der Staatswaldungen **Königsbronn, Buch, Hornrain, Stifswald, Hörle, Zwerenberg 24 Rose,** worunter 1 Los **Seegras.**

Nevier Reichenberg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Am **Samstag den 18. Juni,** nachmittags 1 Uhr im **Döfen** in **Reichenberg**

aus **Lauterhalde, Jurwald Abt. Lochlinge, Döfenwäde, Benzlen** und wiederholt aus **Schürwiesle:**

1 Eiche III. Cl. mit 1,39 Fm., 11 Fichtenstämme IV. Cl. mit 2,47 Fm.; Km.: 1 eichene,

1 buchene Scheiter, 11 eichene, 27 buchene, 4 erlene, 79 fichtene Prügel, 8 aspene Rölller und Prügel, 3 forchene Rölller, 82 dto. Prügel, 21 Anbruch.

Liebhaber sind freundlich eingeladen mit dem Bemerken, daß die Zahlungsbedingungen günstig gestellt werden.

Oberlehrer Spingler Wwe.

Winnenden.
Haus- und Garten-Verkauf.

Die Unterzeichnete beabsichtigt ihr **Wohnhaus** mit anstoßendem 3 ar 23 qm großen **Gemüse- und Baumgarten** zu verkaufen. Das Wohnhaus befindet sich in gutem baulichen Zustande, hat **gewölbten Keller** und enthält **Parterre:** 1 Zimmer, Waschküche und Stallung; **im ersten Stock:** 4 Zimmer, Küche und Speisekammer; **im zweiten Stock:** 3 Zimmer und Küche, sowie unter dem Dach 3 verschließbare Kammern. Für das Haus mit Garten sind **M. 4000** geboten und kommt dieses Anwesen nächsten **Samstag, den 18. ds. Mts.** nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Liebhaber sind freundlich eingeladen mit dem Bemerken, daß die Zahlungsbedingungen günstig gestellt werden.

Oberlehrer Spingler Wwe.

Formulare für Dispositionsurlauber

sind vorrätig zu haben in der **E. Huss'schen Buchdruckerei**

Winnenden.

Winnenden.
Den Gras-Ertrag
von seinem Baumgut im Stöckach verkauft heute **Donnerstag mittags 2 Uhr** auf dem Platz
Kaufmann Langbein.

Winnenden.
Den Gras-Ertrag
von 2 Viertel Baumgut im Kleinfeldle und 1 Viertel im Waiblingerberg hat zu verkaufen
Zwink, Schlosser.

Winnenden.
Den Gras-Ertrag
von $\frac{3}{4}$ Baumwiesen unter dem Waiblingerberg, 1 Viertel im Boffele und $\frac{1}{2}$ Viertel in der Wette verkauft
Maier, Sattler.

Winnenden.
Das Heu- und Oehmd-Gras
von $\frac{3}{4}$ Morgen Baumgut im Steinweg verkauft
Karl Mayer.

Winnenden.
Gras-Verkauf.
Den **Grasertrag** von 10 Viertel in der Seehalbe verkauft im Ganzen oder in Abteilungen
C. A. Müller.

Winnenden.
Den Grasertrag
in der Seehalbe verkauft
Wwe. Frieder.

Winnenden.
Heute **Donnerstag** gibts **frischen Kalk**
bei **Ziegler Bader.**

Sobien erschien im Verlage von **F. Braunbeck, Heilbronn**
Melinit-Bomben mit Knalleffect zur Erheiterung für Jedermann. Mit 35 Illustrationen. Preis **20 Pfg.**
Boulangier der weltbekannte **Deutschen** fresser, sein Leben und sein Wirken samt seinen Heldenthaten von der frühesten Jugend an bis heute als Heldengedicht, besungen von **H. E. Liebermann.** Preis **20 Pfg.**
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Gegen Einsendung von **50 Pfg.** in Briefmarken aller Länder werden beide Brochüren franco versandt von **F. Braunbeck, Heilbronn.**
Colporteurs und Wiederverkäufer bei hohem Rabatt gesucht.

Winnenden.
Ungefähr $\frac{1}{2}$ Viertel **hohen Klee** hat zu verpacken
David Haag
im obern Saal.

Winnenden.
Das Heugras
von meinem Garten setze dem Verkauf aus. **G. Steinmaier, Schreiner.**
Auch hat Obiger schöne **Aussteuer-Möbel** zu verkaufen.

Winnenden.
Hautkrankheiten
Gesichtsauslässe, Säuren, Miteffer, Nasenröte, Leberflecken, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopigrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Kröpfe, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwülste, Wunden, Krampfadern etc. behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Verunsicherung!
Bremicker, pract. Arzt in Glarus.
In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!!
Adresse: „Bremicker postl. Konstanz.“

Winnenden.
100 Säcke Spreuer hat zu verkaufen
Altfalk, Müller, Leutenbach.
Als **Haushälterin** wird eine **ältere Person** gesucht, welche zugleich auch im Feldgeschäft Erfahrung hat. Eintritt sofort. Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.
Mädchen, nicht unter 18 Jahren, sucht **Herm. Hilt.**
Winnenden.
Bursche von 17-18 Jahren kann sofort als **Knecht** eintreten. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.
Klinik für Unterleibs-, Geschlechts-, Frauen- u. Hautkrankheiten, Schwäche, Ausfluß, Wasserbrennen, Bettnässen, Blasenleiden u. s. w. Auch **brieflich** nach neuer wissenschaftlicher Methode. **Keine Verunsicherung!** **Strengste Verschwiegenheit** und **Garantie in allen heilbaren Fällen.**
Spezialarzt **R. Moebus** in **Wolfhalden** (Schweiz.)
Briefporto 20 Pfennig.

Winnenden.
Feiler Cassenschrank.
Nächsten **Samstag, den 18. ds.,** vormittags 11 Uhr wird im Lokal der Gewerbebank ein alterer feuerfester **Cassenschrank** gegen bare Bezahlung im Aufstreich verkauft.

Winnenden.
Ein ordentlicher, kräftiger **Junge,** der Lust hätte die Bäckerei zu erlernen, findet eine gute **Lehrstelle** und kann sofort oder später eintreten bei **Georg Hilt, Bäcker.**

Winnenden.
Nach **Rehl** wird ein **Mädchen,** welches auch etwas Nähen kann, gesucht.
Weit z. Germania.

Winnenden.
Mein unteres **Logis** habe ich an eine einzelne Person sofort gleich oder bis **Jakobi** zu vermieten.
W. Friedrich.

Winnenden.
Trunksucht.
Beugniß.
Hrn. **Karrer-Gallati, Spezialist, Glarus.**
Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg! Der Patient ist vollständig von dem Laster geheilt! Die frühere Neigung zum Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er jetzt immer zu Hause. Fr. Dom. **Walther.**
Courchapois, 15. Sept. 1886.
Behandlung brieflich! Die Mittel sind unschädlich und mit und ohne Wissen leicht anzuwenden! Garantie! Hälfte der Reise nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis. Adressieren: „Karrer-Gallati, postl. Konstanz.“

Landesnachrichten.

Seine königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliessung vom 10. Juni d. J. gnädigst geruht: die erledigte Gerichtsnotarstelle in Calw dem Amtsnotar Ruffer von Grobheppach zu übertragen.

Erledigt: Die mit dem Gehalt erster, nach Umständen mit einem Gehalt niederer Klasse zu besetzende Amtsnotarstelle in Grobheppach, Meldung binnen acht Tagen bei dem Landgericht Stuttgart.

Stuttgart, 13. Juni. Die Abreise Sr. Maj. des Königs nach Friedrichshafen scheint noch nicht fest bestimmt zu sein, dürfte aber am 20. oder 21. d. Mts. erfolgen.

Heilbronn, 13. Juni. Bei der ersten Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Frankfurt a. M. erhielten nach den bis jetzt uns vorliegenden Berichten folgende württembergische Aussteller Auszeichnung für Rindvieh: Fischer in Zwiefalten zwei erste Preise à 100 Mk., einen zweiten mit 75 Mk., sowie eine ehrende Anerkennung; Viehzucht-Gesellschaft Hall einen Kollektionspreis von 400 Mk. und ehrende Anerkennung; Schmid in Maisesölden einen zweiten Preis mit 100 und einen dritten mit 250 Mk. Werner in Gschenu und v. Rechberg'sche Domäne in Ramsberg je eine ehrende Anerkennung. Für Produkte Heint. Veder in Heilbronn eine silberne Denkmünze; für Obst-Produkte M. Fr. Wahl in Bussenhausen 60 Mk.

Wie früh und tief oft schon das Laster in jugendlichen Herzen wurzelt, mag folgender Fall beweisen: Der 9jährige Sohn einer Witwe H. in Murrhardt nahm am letzten Mittwochabend den Umstand wahr, daß in dem Laden des Kaufmanns K. augenblicklich niemand anwesend sei. Schnell schlich er sich durch den Hausdöhrn von der Hinterseite in den Laden und entnahm der Kasse 2 Thaler, 2 Zweimarkstücke und ein paar Zehner. Die Frau des Kaufmanns sah vor dem Laden auf einer Bank, kehrte infolge eines Geräusches schnell in den Laden zurück und ergriff noch den jugendlichen Verbrecher. Zu dieser That wurde der Knabe wahrscheinlich dadurch ermutigt, weil ihm etwa 8 Tage vorher bei einem andern Kaufmann ein Eingriff in dessen Kasse gelang, ohne daß er ertappt worden wäre.

Letzten Montag wollte auf dem Hofgut Bernstein bei Sulz der 17 Jahre alte Ziegeleiarbeiter Oberwein von Petra ein Pferd in einem Weiher schwimmen und ertrank dabei. Zur Aufindung des Leichnams mußte der Weiher abgelassen werden.

Am Fronleichnamfest gerieten zwei 13jährige Burken von Deßlingen (Nottweil) in Streit, in dessen Verlauf Julius Hengstler dem Joh. Schneider ein Messer in den Rücken stieß. Der alsbald zugezogene Wundarzt hielt die Verwundung für ungefährlich, es trat aber plötzlich solche Verschlimmerung ein, daß ein tödlicher Ausgang befürchtet wird.

Letzter Tage wurde in Dornstadt ein 4jähriges Mädchen begraben, das sein junges Leben durch die Häckselmaschine einbüßte. Wie das Unglück geschah, kann nicht genau berichtet werden. Wahrscheinlich sprang das Kind in einem unbewachten Augenblicke dem die Pferde treibenden Kindsmädchen entgegen, kam dem Göpel zu nahe, der das Kleidchen und mit demselben das Kind angriff und es so furchtbar zurechtete, daß es in 24 Stunden verschied. Gewiß wieder eine neue Warnung und Mahnung für die Eltern doch ihre Kinder recht sorgfältig zu beaufsichtigen.

Wunder bayerischen Grenze, 9. Juni. Vor kurzem holte die Frau eines Holzhändlers aus Kempfenbrunn eine Fuhr Holz aus dem Walde. Unterwegs schenkte eine Kuh des Fuhrwerks, schlug aus und traf jene Frau so unglücklich, daß sie unter den Wagen fiel, überfahren und getötet wurde. Sie hinterläßt 8 Kinder.

In Aulendorf sollten kürzlich 3 Stromer verhaftet werden. Diese setzten sich aber in einer Weise zur Wehr, daß mehrere Bürger sich verpflichtet fühlten, der Polizei zu Hilfe zu kommen. Es entspann sich ein heftiger Kampf, bei dem es auf beiden Seiten Verwundungen gab, da die Stromer starke Stöcke und schwere Steine als Waffen benützten. Der eine derselben ist ein Russe, ein zweiter wahrscheinlich ein Ungar, der dritte ein Bayer. Sie wurden überwältigt und an das Amtsgericht in Waldsee eingeliefert.

Tagesberichte.

Die Reichstags-Kommission zur Vorberatung der Novelle zum Gerichtskostengesetz und zu der Gebührenordnung für Rechtsanwälte hat sich nunmehr schlüssig gemacht, in eine weitere sachliche Beratung der Vor-

lage zunächst nicht einzutreten, dagegen einen Beschluß des Reichstags dahin zu beantragen, die verbündeten Regierungen um Ermittlung darüber zu ersuchen: 1) welche Zahl von Anwälten zur Erledigung der ihnen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten zufallenden, bezw. zugefallenen Aufgaben nötig ist, und zwar a) bei den einzelnen Oberlandesgerichten, b) bei den einzelnen Landgerichten, c) bei den einzelnen Amtsgerichten; 2) wie hoch sich durchschnittlich der Gesamtbetrag der Gebührenbeträge der Anwälte für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten in den einzelnen zu 1 erwähnten Kategorien herausstellt, und zwar a) unter Zugrundelegung der gegenwärtigen Gebührensätze, b) unter Zugrundelegung der im Entwurf vorgeschlagenen Ermäßigungen, 3) auf wie hoch daneben das Durchschnittseinkommen eines deutschen Anwalts bei jeder der zu 1 erwähnten Kategorien insgesamt zu veranschlagen ist; 4) welche jährliche Durchschnittseinnahme der Anwalt zur Bestreitung eines standesgemäßen Unterhalts und zur Ansammlung der für den Fall der Invaldität und der Versorgung der Relikten erforderlichen Mittel nötig hat.

Der Ausschuss des Verbands deutscher Spiritus-Interessenten macht folgende Vorschläge zur Milderung der von der Branntweinsteuer-Kommission beschlossenen Nachsteuer:

1. Von der Nachsteuer befreit bleiben: a) die Bestände an Branntwein, welche nachweislich vor dem 7. Juni d. J. auf Lieferung bis 31. Dezember d. J. verkauft sind; b) die Lagerbestände an fertigem Trinkbranntwein, Liqueur, Rum, Arrak und Cognac der Liqueurfabrikanten, Destillateure, Gast und Schankwirte, jedoch nur insoweit, als diese Bestände nachweislich das Maß der gewöhnlichen, regelmäßigen Vorräte nicht übersteigen.

2. Soweit Brennereibesitzer nachweislich vor dem 7. Juni d. J. von ihrer Branntwein-Produktion auf Lieferung bis 1. Oktober d. J. zu festen Preisen verkauft haben, soll ihnen der Brennereibetrieb in einem dazu erforderlichen Umfange zu dem bisherigen Satze der Maisraumsteuer gestattet werden.

Gelsenkirchen, 10. Juni. Die Bergungsarbeiten wegen der vermißten 6 Arbeiter, welche um 8 Uhr begannen und unausgesetzt bis 8 Uhr abends fortgesetzt wurden, waren nach der 8. Ztg. äußerst schwierig. Etwa 40 Bergleute und Steiger hatten sich der mühevollen Arbeit unterzogen. Die durch die Explosion im Flöz 13 hervorgerufene Verwüstung war nach Aussage der Rettungsarbeiter ganz schrecklich. Alles Holzwerk war zertrümmert und unter Schutt und Steinhäufen mußten die Leichen der 6 noch vermißten Kameraden hervorgeholt werden. Um dies zu bewerkstelligen, mußten erst über 60 Wagen Steine weggeschafft und ein besonderer Gang mußte gegraben werden, um den wackeren Bergleuten zu ermöglichen, zu den verweilenden Ueberbleibseln der Verunglückten zu gelangen. Trotz genügender Erfrischungen, welche den Arbeitern gereicht wurden, konnten sie die Arbeit in dem mit Leichengeruch gefüllten engen Raum nicht lange fortsetzen; sie waren gezwungen, in kurzen Fristen sich abzulösen. Den wackeren Steigern und Bergleuten, die mit größter Lebensgefahr die Rettung besorgten, gebührt lobende Anerkennung. Von einzelnen der Leichen mußten erst Steinhäufen von mehreren Metern Höhe weggeschafft werden, ehe dieselben hervorgezogen wurden. Um der außerhalb des Schachtes stehenden Menge den traurigen Anblick der Verstümmelten zu ersparen, wurden die Leichen unter Erde in Decken eingebunden und so gefördert. Am Abend nahmen Kreisphysikus Dr. Klostermann von Bochum und der hiesige Kreisphysikus Dr. Limper eine Obduktion der Leichen vor. Es ergab sich, daß beim größten Teil der einzelnen, besonders bei den in Flöz 13 gefundenen, durch Verbrennung, bei zweien durch Zerschmetterung des Kopfes erfolgt ist. Heute Freitagsvormittag hat die Stadt Trauerschmuck angelegt. Schwarze Fahnen an den Häusern bekunden, daß tiefe Trauer allenthalben herrscht. Von den 52 verunglückten Bergleuten waren 43 verheiratet. Etwa 100 Kinder sind durch die Katastrophe vaterlos geworden. Nach den vom Bergamt unter Leitung des Bergrats Meydam bisher angestellten Ermittlungen ist anzunehmen, daß eine sogenannte gemischte Explosion stattgefunden hat, nämlich von Kohlenstaub und schlagenden Wetter, die wahrscheinlich durch einen Dynamitschuh im Nebengestein verursacht worden ist. Ferner steht fest, daß dieser Schuh auf der östlichen Seite des Bremsberges abgegeben war und

daß diese Bau-Abteilung eine gesonderte Wetter-Abteilung besaß. Die durch die Explosion entstandenen Nachschwaben wären direkt zur Wettersohle abgeführt worden und nicht in die oberen Baue des Flözes 13, sowie in die Baue der Flöze Nr. 15, 16 und 17 eingebrungen, wenn die den letztern Weg versperrende Wetterthür nicht durch die Heftigkeit der Explosion zertrümmert worden wäre. Auch war die Schießarbeit im Flöz 13 nicht verboten, und es liegt, soweit sich übersehen läßt, eine Verschuldung anderer Personen nicht vor.

Gelsenkirchen, 10. Juni. Heute nachmittag fand unter einer geradezu großartigen Beteiligung die feierliche Beerdigung der ihrem Verufe zum Opfer gefallenen Bergleute von der Zeche Hibernia aus statt.

Mürnberg, 13. Juni. Trotz getroffener Vorsichtsmaßregeln sind Thätlichkeiten zwischen Chevaulegers und Infanteristen gestern hier vorgekommen.

Eine blutige That setzt seit einigen Tagen die idyllisch gelegene Kurstadt Marienbad in Aufregung. Im Café Panorama, einem der besuchtesten Erfrischungspunkte auf einer der Höhen westlich der Stadt, war seit sechs Tagen eine neue Köchin, Katharina H. aus Selb in Bayern, installiert, eine festsche, starke Person von etwa 25 Jahren. Am 8. Juni 9^{1/2} Uhr erschien ein unbekannter, anständig gekleideter Mann von ca. 28 Jahren in dem noch wenig besuchten Cafégarten und verlangte die Köchin zu sprechen. Man bedeutete ihm, etwas zu warten, die Köchin sei beschäftigt. Als diese dann ankam und den Mann erblickte, erbleichte sie sichtlich und begann zu zittern. Gleichwohl ging sie auf denselben, ihren früheren Geliebten, mit dem sie 3 Jahre in Selb im Konkubinat gelebt, dem sie aber — als leichtsinnigen Patron — den Abschied gegeben hatte, zu und gab ihm die Hand. Er verlangte ein Glas Bier, und als sie sich umwandte, um dasselbe zu holen, ergriff er, der ihre rechte Hand noch festhielt, ein im Griffe feststehendes Messer, stieß es ihr mit großer Behemung in die linke Brust, führte im nächsten Moment noch einen kräftigen Schnitt gegen die Pulsader ihrer rechten Hand und führte den augenblicklichen Tod der Aermsten herbei. Das Messer hatte der Mörder zwischen den Rippen sitzen lassen. Den herbeieilenden Leuten gab er sich widerstandslos gefangen und erklärte ausdrücklich, er habe jetzt erreicht, was er beabsichtigt. Er sei mit dem ausgesprochenen Weck von Selb hierher gereist, seine treulose Geliebte zu ermorden.

Wien, 11. Juni. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Sofia: Die Regentschaft habe auf eine Anfrage der Pforte, wen sie als Thronkandidaten den Mächten vorschlagen solle, den Battenberger und Ferdinand von Koburg genannt. Infolge davon dürste das seitherige Provisorium bleiben nach der Erklärung der Regenten, daß sie weder die Republik proklamieren, noch Rußland Zugeständnisse machen wollen.

Pest, 11. Juni. Gestern nachmittags erfolgte im Ueberschwemmungsgebiet nach dem heftigen Sturm ein Wolkenbruch, der jedoch glücklicherweise nur eine Viertelstunde dauerte. Die angerichteten Beschädigungen konnten daher rechtzeitig ausgebessert werden, was bei dem fortwährenden Wiedersteigen des Wasserstandes wichtig ist. Bei dem erneuten Durchbruch der Klein-Tiszaer Schleuse sind zwei Arbeiter ertrunken. Zahllose Gehöfte um Mato sind total weggeschwemmt.

Pest, 11. Juni. Die Lage in Mato ist nachts kritischer geworden. Auf den Schußlinien um die Stadt arbeiten 2500 Männer; nachts werden die Dämme bewacht, weil man von den Bewohnern der angrenzenden Ortschaften Dammbeschädigungen befürchtet. In Vela stürzten viele Häuser ein. Das Gefälle an der Klein-Tiszaer Schleuse beträgt noch immer 40 Zentimeter.

Pest, 13. Juni. Die Nachrichten von der Ueberschwemmung lauten günstig. Die Gefahr für die Städte scheint abgewendet. Die Theiß fällt.

Paris, 11. Juni. Es verlautet, das französische Militärtransportschiff „Hindoustan“, mit Truppen nach Tongking unterwegs, sei in der Nähe des Suezkanals untergegangen und die Mannschaft dabei umgekommen.

Brüssel, 11. Juni. Ein neuer großer Eisenbahnpostdiebstahl hat stattgefunden. Ein Paket mit Wertpapieren im Werte von 250,000 Frks. von Paris an die Bank von Antwerpen ist auf belgischem Gebiete verschwunden.

Brüssel, 13. Juni. Anlässlich der Revue

der Brüsseler Bürgergarde hielt gestern der König eine Ansprache, in welcher er die Notwendigkeit der Einführung des obligatorischen und persönlichen Militärdienstes betonte. Der Wunsch des Königs für die Militärreform macht großen Eindruck im ganzen Lande; wenn die Reformvorlage nicht die Majorität der Kammer erhält, wird die Auflösung erwartet.

London, 13. Juni. Der Standard meldet: In bestinformierten Kreisen wird trotz der Rückkehr Ridgways nach London und trotz der Besetzung von Kerki seitens der Russen die Lösung der afghanischen Frage zuversichtlich erwartet auf Grundlage dessen, daß Rußland seine Ansprüche auf Khamiab zurückzieht und hierfür eine Entschädigung in den Thälern von Murgab und Kusch empfängt.

St. Petersburg, 11. Juni. Das Erdbeben in Wernyi dauert in Zwischenräumen fort und umfaßt einen Umkreis von 1000 Werst. Die Zahl der Verunglückten wächst täglich; es werden immer neue Leichen aufgefunden.

Petersburg, 11. Juni. Wie aus Omsk gemeldet wird, sind in der Stadt Dscharkend durch das Erdbeben viele Häuser zerstört worden, desgleichen in den Ansiedelungen und Dörfern östlich Wernypis.

Gerichtssaal.

— In Bezug auf das Züchtigungsrecht des Lehrers hat das Reichsgericht ausgesprochen, daß jede bewußte Ueberschreitung des durch Amtsinstruktionen fixierten gesetzlichen Züchtigungsrechtes des Lehrers, wenn sie objektiv sich als Körperverletzung darstellt, nicht nur disziplinarisch, sondern wegen Körperverletzung im Amte aus § 340 des Strafgesetzbuches zu bestrafen ist.

Verchiedenes.

— (Heiteres aus dem Eisenbahndienste.) Der letzte Personenzug hatte die Station C. bereits seit einer Stunde verlassen, als zwei bauerliche Reisende noch eine Fahrt nach C. unternehmen wollten. Athemlos kamen sie des Wegs daher und hatten doch den Zug veräumt. Sie mußten um alle Welt noch nach Hause und zu Fuß waren dahin gegen 9 Stunden. — Bittend wandten sie sich an den Stationsvorstand, er solle ihnen die Möglichkeit verschaffen, mit dem in 2 Stunden ankommenden Güterzuge weiterfahren zu dürfen, obwohl jede Personenbeförderung hierbei strengstens ausgeschlossen war. Nach vielen Auseinandersetzungen erklärte ihnen der Stationsvorstand, daß sie die Taxe eines Viehwagens bezahlen sollten, dann sei die Möglichkeit der Weiterbeförderung noch geboten, der Eine sei Begleiter, der Andere werde als Ochse in den Beförderungsschein vorgetragen, womit Beide einverstanden waren. — Die Gebühren wurden bezahlt und die Vorbereitungen zum Einstellen des Wagens in den Güterzug getroffen. Als dieser ankam und der Schaffner die übliche Wagenkontrolle vornahm, frug er den angeblichen Viehbegleiter nach dem Ochsen. — „Der bin ich“, erwiderte es ingrimmig aus der hintersten Wagenecke, und unter allgemeinem Gelächter wurde der Wagen in den Zug gestellt.

— Dem Deutschen Lustspiel widmet Paul Heyse folgende bittere Verse:

Wenn Einer sich lang honnet betragt
Und plötzlich einen Purzelbaum schlägt,
Ein And'rer sich gern verrückt gebahrt
Und gilt für weiß und hochgelahrt,
Ein Backfisch noch mit Puppen spielt
Und mannstoll schon nach Freiern schießt,
Ein Fräulein, weit von Angesicht --
Verschämt vom Klapperstörche spricht,
Ein Jeder liebt und liebt und haßt,
Wie's nicht zu seinem Charakter paßt,
Unglaubliches sofort geglaubt wird,
Das Unerlaubteste erlaubt wird,
Für wichtig gilt ein schaler Tropf,
Kurzum, die Welt steht auf dem Kopf,
Daß man ein Tollhaus zu sehen meint,
Was sieht man? — Ein deutsches Lustspiel,
Freund!

— (Deutlich.) Ein Student gratuliert seiner reichen, aber geizigen Tante zum Geburtstag und schreibt am Schlusse seines Briefes: Ich würde mich freuen, auch von Dir Nachricht und die Versicherung Deines Wohlbestehens zu erhalten. Meine Adresse ist:

Juliegend
Fünzig Mark
Herrn
E. Schmidt
stud. med.
Berlin S. W.
Friedrichstr. 4, links.

Gemeinnütziges.

— (Behandlung junger Fohlen.) Der „Amerit. Agriculturist“ beantwortete in einer seiner Nummern einem Leser die Frage, „wie ein Fohlen aufzuziehen und zu dressieren sei“, folgendermaßen: „Dies ist eine wichtige Frage. Ein Fohlen sollte so sorgfältig behandelt werden, wie ein Kind. Es ist wirklich der Ausbildung fähig und die Erziehung muß beginnen, so lange das Tier jung ist. Zuerst muß man sich dessen Vertrauen und Zuneigung erwerben. Ein drei Monate altes Fohlen schlägt bei der geringsten Vermutung einer Gefahr aus und wenn es dies ein- oder zweimal gethan, so ist es gänzlich verborben und ein gefährliches Tier. Man sollte sich ihm vorsichtig nähern und nie, ohne zu ihm zu sprechen, so daß es nie erschreckt wird. Man sollte es bei jeder Gelegenheit streicheln, anfänglich vorsichtig, dann am ganzen Körper, es regelmäßig büstern, die Füße aufheben, die Glieder reiben, das Maul öffnen u. s. w., bis man nach Gefallen dies mit ihm thun kann. Zucker bewirkt Wunder bei einem Fohlen. Einige Stücke aus der Tasche gegeben, lehren dem Tiere, daß es auf den Wink kommt und seinem Herrn irgendwohin, selbst in das Haus folgt. Aber der Leckerbissen sollte nie in neckender Weise zurückgezogen werden.“

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 13. Juni. (Landesproduktensbörse.) Die seit acht Tagen herrschende Sonne hat die Haussebewegung zum Stillstand gebracht und einer ruhigeren Anschauung über den Ausfall der zu erwartenden neuen Ernte Eingang verschafft. Hiedurch haben die Notierungen für spätere Sichten an allen Börseplätzen eine Abschwächung erfahren, während die Frage für effektives Getreide infolge der kleinen Vorräte bei Produzenten und Konsumenten lebhaft blieb und Preise gegen die Vorwoche unverändert waren. Wiber Erwartung war das Geschäft an heutiger Börse recht schwerfällig, da Käufer die teilweise höheren Forderungen der Signer nicht bewilligen wollten.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen saxon. 21,70 M., ungar. 21,90—22 M., russischer 21,— M., fränk. 21,40—50 M.

Stuttgart, 13. Juni. (Mehlbörse.) Ob schon sich die Witterung zum Bessern kehrt, verharrt dennoch der Getreidemarkt in fester Stimmung, da sich die Vorräte überall als knapp erweisen. Auch an den inländischen Schrannen waren die Zufuhren wiederholt schwach und haben die Preise sich fest behauptet. Am Mehlmarkt hier ergab sich keine Veränderung, da durch die eingetretene warme Witterung die Kauflust einigermaßen beeinträchtigt wird. Verkauft wurden 1140 Sack inländische Mehle. Notierungen per 100 Kilo, brutto für netto, bei Abnahme größerer Posten: No. 0 32,50—33,00 M., No. 1 30,00—31 Mark, No. 2 28,00—29,00 M., No. 3 26,00 bis 27,00 M., No. 4 22,00—23,50 M. In ausländischen Mehlen kein Handel.

Hall, 11. Juni. (Landesproduktensbörse.) Bei einem Gesamtumsatz von 160 Ztr. wurde an heutiger Börse für Kernen 10,50 bis 10,75 M. bezahlt.

Fruchtpreise im Brenztal.

Langenau, 9. Juni.
Kernen 10,20—10,70 M.
Roggen 0,00—0,00 M.
Gerste 0,00—0,00 M.
Weizen 0,00—0,00 M.
Haber 5,10—5,40 M.

Gieingen, 10. Juni.
Kernen 10,50—11,00 M. auf 35 S.
Roggen 8,10—0,00 M. ab — S.
Gerste 7,70—0,00 M. ab — S.
Haber 5,40—5,60 M. auf 15 S.
Weizen 0,00—0,00 M.

Seidenheim, 11. Juni.
Kernen 10,80—11,30 M. auf 30 S.
Gerste 0,00—0,00 M. ab — S.
Roggen 8,20—0,00 M. ab — S.
Haber 5,40—5,60 M. auf 8 S.
Weizen 0,00—0,00 M.

Ulm, 11. Juni. Die Schranne war heute wieder schwach befahren, der Verkauf ging ziemlich lebhaft. Kernen hat etwas aufgeschlagen. Zu notieren ist für Haber 5,20—5,70 M., Gerste 7,50 bis 8,30 M., Roggen 7,70—8,40 M., Kernen 10,20 bis 10,70 M. — Im Engros-Geschäft war der Umsatz ziemlich lebhaft.

Bekanntmachung der Württ. Sparkasse, betr. die Rechnungsergebnisse pro 1. Juli 1885/86.

Nachdem die Jahresrechnung der Württembergischen Sparkasse vom 1. Juli 1885 bis 30. Juni 1886 geprüft und abgehört worden ist, werden mit Genehmigung Seiner Königlichen Majestät vom 7. April 1887 die Ergebnisse derselben andurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Es besteht nämlich auf den 30. Juni 1886

I. der Aktiostand in

1) Kapitalien	„	49 386 670. 29 S.
2) rückständigen Zinsen und Stückzinsen	„	768 622. 39 „
3) Liegenschaften aus Zwangsvollstreckungen	„	3 000. — „
4) Wert des Hauses, Alleenplatz Nr. 1	„	100 000. — „
5) Wert der Inventarstücke	„	9 000. — „
6) Kassenvorrat	„	658 635. 46 „
zusammen	„	50 925 928. 14 S.

II. der Passivstand in

1) ordentlichen und außerordentlichen Einlagen	„	40 204 845. 72 S.
2) Zinsen und Zinseszinsen	„	6 817 608. 12 „
zusammen	„	47 022 453. 84 S.

III. der Vermögensüberschuß (einschließlich 240 242. 93 S. Pensionsfonds) beträgt 3 903 474. 30 S. Derselbe hat sich am 30. Juni 1885 belaufen auf 3 751 845. 16 „ ist also um 151 729. 14 S. größer geworden.

IV. Neue Einlagen wurden innerhalb des Rechnungsjahres gemacht in 93 934 Posten 9 119 042. — S. dagegen zurückgezogen in 86 749 Posten Kapital 7 476 366. 43 „ Zinse 1 224 745. 26 „ zusammen 8 711 111. 69 S.

es sind demnach mehr eingesetzt als zurückgezogen worden 407 930. 31 S.

V. das Gesamtguthaben der Einleger beträgt 47 022 453. 84 S. im vorigen Jahre hat es sich belaufen auf 45 009 782. 06 „ es hat sich also vermehrt um 2 012 671. 78 „ Stuttgart, den 15. April 1887.

Württembergische Sparkasse.
Erster Vorsteher: Zorn.

Vorstehende Ergebnisse der am 10. März 1887 abgehörten Jahresrechnung der Württembergischen Sparkasse vom 1. Juli 1885 bis 30. Juni 1886 beurkunden mit dem Anfügen, daß dieselbe mit den Büchern der Anstalt übereinstimme und daß sämtliche Schuldbokumente vorhanden seien.

Stuttgart, den 18. April 1887.

Kommissäre der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins:

Clausnitzer, Oftertag, Zeller.

Ueber Verdauungsstörungen.

Die Organe, durch welche dem menschlichen Körper die Stoffe zu seiner Ernährung ausnahmsfähig gemacht werden, sind für die Gesundheit natürlich von äußerster Wichtigkeit, jede Störung in den Functionen dieser Organe, jede Minderung, Alteration und Hemmung ihrer Leistungsfähigkeit erzeugt krankhafte Zustände mehr oder weniger schwerer Art. Durch die schlechte Verdauung wird auch die Darmpartie des Unterleibs in Mitleidenschaft gezogen. Tritt nicht an der rechten Stelle richtige Heilpflege ein, so treten die mannigfachsten Krankheitserscheinungen auf als: Blutarmit, Bleichsucht, Trägheit der Glieder, Appetitlosigkeit, saures Aufstoßen, Schmerzen im Magen, den Därmen, überhaupt im Unterleib, Verstopfung, Diarrhöe, Blähungen, Abmagerung, Leber- und Gallenleiden. In diesen Fällen werden die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich in Schachtel N. 1 in den Apotheken) von vielen Aerzten als das beste Mittel bezeichnet, weil es angenehm, sicher und absolut unschädlich wirkt.